

Technische Universität Dresden
Fakultät Verkehrswissenschaften
Institut für Verkehrsplanung und Straßenverkehr
Professur für Verkehrspsychologie
Sommersemester 2016

Handreichung zum Verkehrsprojekt **„Sicherheit geht vor“**



eingereicht von: Nina Hubel,
Anna Franziska Durchholz
Studiengang: Lehramt an Grundschulen,
Staatsexamen,
Deutsch, 6.Semester
Seminar: Unterrichtsprojekte Verkehr
Dozentin: Dr. rer. nat., Dipl.-Psych. Susann Richter
Abgabe: 29.07.2016

Inhaltsverzeichnis

1. Begründung des Projektes.....	1
2. Lernvoraussetzungen.....	3
3. Lernziele.....	4
4. Bildungsplanbezug.....	5
5. Verlaufsplanung.....	6
6. Reflexion.....	10
Verzeichnis der Anlagen.....	14
Anlagen.....	15
Quellen- und Literaturverzeichnis.....	25

1. Begründung des Projektes

In der Vorschulzeit ist die Verkehrserziehung von besonderer Bedeutung. Die Vorschulkinder müssen vor Schuleintritt lernen, sich im Straßenverkehr als Fußgänger zurechtzufinden. Darum haben wir beschlossen, ein Verkehrsprojekt mit zukünftigen Schulanfängerinnen und Schulanfängern durchzuführen, um den Kindern die wichtigsten Regeln und Verhaltensweisen im Straßenverkehr nahezubringen und diese in der Praxis zu erproben.

Für unsere Projektdurchführung wählten wir einen Kindergarten im Dresdner Süden, wobei zehn Kinder im Alter von fünf bis sechs Jahren an unserem Projekt „Sicherheit geht vor“ teilnahmen. Der Kindergarten befindet sich abseits von Hauptverkehrsstraßen und eignet sich gut für unser Projekt, da die Straßen wenig befahren sind. Unser Vorhaben wurde von der Gruppenerzieherin unterstützt, die als Beobachterin und Begleiterin fungierte und mit uns gemeinsam den Weg zur Grundschule abging.

Vor Beginn des Projektes nahmen wir per E-Mail Kontakt mit mehreren Kindergärten auf und baten um die Bewilligung zur Durchführung unseres Projektes. Die Kindergartenleiterin des Kindergartens stimmte einem Termin zu, um nähere Details wie auch organisatorische Aspekte persönlich zu besprechen und festzuhalten (s. Anl. 1). Des Weiteren erstellten wir einen Informationsaushang für die Eltern, indem wir unser Thema und Projektvorhaben erläuterten (s. Anl. 2).

Jedem Verkehrsteilnehmer, wie zum Beispiel Fußgängern, Autofahrern oder Fahrradfahrern, begegnen im Straßenverkehr viele Gefahren. Aufgrund des physischen und kognitiven Entwicklungsstandes der Kinder fällt es ihnen schwer, alles zu überblicken und wahrzunehmen. Im Gegensatz dazu haben Erwachsene weniger Probleme und können beispielsweise aufgrund ihrer Körpergröße das Verkehrsgeschehen besser überblicken. Daher sind gerade Kindergartenkinder besonders im Straßenverkehr gefährdet (Vgl. Verkehrswacht Medien & Service Center 2015). Um Kinder auf Gefahrenquellen im Straßenverkehr aufmerksam zu machen und ihnen sichere Wege vom Anfangspunkt zum Zielpunkt nahezubringen, ist ein Training zum richtigen Verkehrsverhalten

erforderlich.

Folgende Aspekte sollten Kinder vor Eintritt in die Grundschule wissen: Kinder müssen bei einer roten Ampel stehen bleiben. Erst wenn die Ampel grün ist, dürfen sie die Straße überqueren. Dabei sollte immer ein Kontrollblick nach links und rechts stattfinden, um sicher zu gehen, ob die Straße wirklich frei ist und alle Fahrzeuge stehen bleiben. Sollte auf halbem Weg die Ampel rot werden, so soll das Kind immer zügig die Straße weiter überqueren und nicht zurückgehen (Vgl. Polizeipräsidium Münster-Direktion Verkehr 2009).

Im Gegensatz dazu sollen Kinder auch ohne Ampeln fähig sein, sicher die Straße zu überqueren. Darum haben wir auch das Überqueren einer Straße ohne Ampeln geübt. In diesem Zusammenhang ist anzumerken, dass Kinder immer den kürzesten und schnellsten Weg über die Straße wählen sollen. Sie lernen, nicht schräg über die Straße zu laufen. Kinder treten vorsichtig an die Bordsteinkante heran, es sei denn, parkende Autos versperren die Sicht. Dann müssen sie langsam so weit nach vorn gehen, bis eine Einsicht auf die Straße ermöglicht wird. Die Kinder müssen gründlich nach links, rechts und wieder nach links schauen und erst wenn die Straße frei ist, dürfen sie zügig die Straße passieren (Vgl. Verkehrswacht Medien & Service Center 2015).

Als weitere potenzielle Gefahrenquellen gelten Ein- und Ausfahrten. Hierbei vermitteln wir den Kindern, dass es wichtig ist, vor einer Einfahrt zu stoppen und zu schauen, ob beide Richtungen frei von Fahrzeugen oder Fahrradfahrern sind. Ebenfalls finden sieben Verkehrsschilder in unserem Projekt Berücksichtigung (s. Anl. 4). Während wir mit der Gruppe zur Grundschule laufen, nehmen wir wiederholt Bezug auf das zuvor Gelernte. So wird geprüft, ob sich die Vorschulkinder beispielshalber die Informationen über das Verkehrsschild „getrennten Rad- und Fußweg“ und dessen Bedeutung eingeprägt haben. Die Kinder lernen bei diesem Schild, insbesondere auf Fahrradfahrer Acht zu geben. Das korrekte Verhalten als Fußgänger ist ausschlaggebend, um Unfälle zu vermeiden. Zudem ist es zu vermeiden, auf dem rot markierten Radweg zu laufen.

Tagtäglich begegnen Kinder den Gefahren des Straßenverkehrs. Ziel unseres Projektes „Sicherheit geht vor“ ist es, Kindern relevante Verkehrsregeln nahezubringen und sie auf Gefahrensituationen vorzubereiten. Des Weiteren ist es un-

sere Intention zu zeigen, dass das Einhalten dieser Regeln sowie ein fairer, kooperativer, aufmerksamer und rücksichtsvoller Umgang im Straßenverkehr viele Unfälle vermeiden kann.

2. Lernvoraussetzungen

kognitive Lernvoraussetzungen

Die Kindergartenkinder:

- kennen einzelne Verkehrsschilder vom Sehen und dessen Bedeutung;
- wissen, dass sie an einer Ampel bei Rot stehen müssen und bei Grün gehen dürfen;
- kennen einige Verkehrsregeln und Verhaltensweisen bei Gefahrenquellen (z.B.: Blick nach links-rechts-links beim Überqueren der Straße);
- wurden bei Ausflügen bereits über Gefahrenquellen im Straßenverkehr informiert;
- haben vielfältige Erfahrungen mit unterschiedlichen Fortbewegungsmitteln in ihrem privaten Umfeld gesammelt;
- wissen, wie sie sich im Bus verhalten müssen und was sie beim Ein- und Aussteigen zu beachten haben.

motorische Lernvoraussetzungen

Die Kindergartenkinder:

- kennen verschiedene Bewegungsarten - wie hüpfen, schleichen, Hockstretksprünge, Kaffeebohnen, stampfen - und können diese anwenden.

soziale Lernvoraussetzungen

Die Kindergartenkinder:

- finden sich paarweise zusammen (z.B.: bei gemeinsamen Wanderungen);
- halten sich an vereinbarte Regeln (z.B.: zuhören, Spielregeln beachten)

auf rücksichtsvollen Umgang im Straßenverkehr.

3. Lernziele

kognitive Lernziele

Die Kindergartenkinder:

- lernen 7 Verkehrsschilder mit Namen und dessen Bedeutung näher kennen;
- sind im gesamten Straßenverkehr aufmerksam und achten bei eingeschränkter Sicht (z.B.: bei Ein- und Ausfahrten) auf Autos, Busse und Fahrräder;
- wissen, dass sie zügig über Fußgängerampeln gehen sollen;
- lernen, den kürzesten und schnellsten Weg über die Straße zu gehen;
- festigen den Kontrollblick links-rechts-links;
- werden für das Verkehrsverhalten anderer Verkehrsteilnehmer sensibilisiert.

motorische Lernziele

Die Kindergartenkinder:

- trainieren ihre Reaktionsfähigkeit im Straßenverkehr;
- bewegen sich ausgelassen.

soziale Lernziele

Die Kindergartenkinder:

- wenden Gesprächsregeln im Sitzkreis an;
- helfen bzw. korrigieren sich gegenseitig (z.B.: bei dem Abfragespiel);
- kooperieren miteinander (z.B.: beim paarweisen Überqueren der Straße).

4. Bildungsplanbezug

Egal auf welchem Wege die Kinder zum Kindergarten gelangen – ob zu Fuß, mit dem Fahrrad, dem Bus, der Straßenbahn oder als Mitfahrender im Auto – überall im Verkehr begegnen ihnen Gefahrenquellen. Um Risiken wie Unfälle vorzubeugen, müssen die Kinder so zeitig wie möglich auf das richtige Verhalten im Straßenverkehr vorbereitet werden. Dies geschieht im Rahmen der pädagogischen Arbeit im Kindergarten. Besonders vor dem Eintritt in die Schule ist es wichtig, dass die Kinder mit den Verkehrsregeln vertraut und für riskante Situationen sensibilisiert sind, da ab dem Schulbeginn mehr Selbstständigkeit und Verantwortungsbewusstsein von ihnen gefordert wird. Zur Bewältigung von Gefahrensituationen müssen das Wahrnehmungs-, Urteils- und Reaktionsvermögen sowie die motorischen Fähigkeiten der Kinder geschult werden (Vgl. Agethur 2003). Darüber hinaus lernen die Kinder bei der vorschulischen Verkehrserziehung, über ihre Grenzen und Freiräume zu reflektieren. Jedoch werden sie nie direkt mit Gefahren konfrontiert. Ein gemeinsamer Fußmarsch ist die effektivste Art und Weise, um einen Lernprozess bei den Vorschülerinnen und -schülern anzubahnen, da sie sich so unmittelbar mit den Verkehrsgeschehen auseinandersetzen. Die Erwachsenen, wie die Eltern oder Erzieher, demonstrieren das angemessene Verkehrsverhalten und dienen folglich als Vorbild. Dieses Handlungswissen projizieren die Kinder auf sich selbst bzw. auf Verkehrssituationen, die ihnen in ihrer Lebenswelt begegnen. So können sie gut vorbereitet und sicher in das Schulleben starten (Vgl. Bildungsplan, S. 48-52).

<p>9.52-10.07Uhr</p>	<p>schilder</p> <ul style="list-style-type: none"> - Studentinnen legen 7 Abbildungen von Verkehrsschildern in die Mitte <p>Frage: „<i>Welche Verkehrsschilder kennt ihr davon? Kennt ihr ihre Bedeutungen?</i>“</p> <ul style="list-style-type: none"> - folgende Verkehrsschilder liegen in der Mitte: <ul style="list-style-type: none"> - Spielstraße - Stop-Schild - Zebrastreifen-Schild - getrennter Rad- und Fußweg - Vorfahrtsschild - Vorfahrt-Gewähren-Schild - Haltestellenschild <p>→ Ergänzungen durch Studentinnen</p>	<p>(s. Anl. 4), Beschreibung der Verkehrsschilder (s. Anl. 5)</p>
<p>zur Festigung 10.08-10.22Uhr</p>	<p>kleines Abfragespiel:</p> <p><u>Begriff-Bildzuordnung:</u> (Verkehrsschilder liegen auf dem Boden verteilt)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Studentinnen nennen Namen von einem der 7 Verkehrsschilder <p>→ Kinder müssen sich zu dem richtigen Bild stellen</p> <p><u>Bedeutung-Bildzuordnung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Studentinnen nennen Bedeutung von einem der 7 Verkehrsschilder <p>→ Kinder müssen sich zu dem richtigen Bild stellen</p> <p>→ Begründung der Zuordnung nachfragen</p>	<p>Verkehrsschilder</p> <p>Verkehrsschilder</p>
<p>Hauptteil/ Ablauf des Schulwegs 10.23-10.53Uhr</p>	<p><u>Aufgabe für den Weg:</u> „<i>Welche Verkehrsschilder begegnen euch auf dem Weg zur Grundschule, die wir zuvor besprochen haben?</i>“</p> <p>1. Halt: Straße überqueren</p>	<p>Plan mit dem Weg zur Grundschule (s. Anl. 6)</p>

→ an der Bordsteinkante stehen bleiben und
mehrmals nach beiden Seiten schauen
(links - rechts - links)

→ dasselbe gilt nach parkenden Autos, falls
sie den freien Blick vom Fußgängerweg
auf die Straße versperren

→ nie quer über die Straße gehen, sondern
immer den kürzesten, schnellsten Weg
wählen

- eine Studentin führt es vor und alle anderen
Kinder machen dies zu zweit nach

2. Halt: getrennter Fuß- und Radweg

→ Frage: „*Warum hat der Weg zwei
verschiedene Farben?*“ → nach
Antwort der Kinder zeigen
Studentinnen zugehöriges
Verkehrsschild

3. Halt: Einfahrt

→ Frage: „*Warum halten wir hier? Was muss
man hier beachten?*“

→ Gefahr für Kinder: Sichtblockade durch
Hecke; Gefahr für Autofahrer: geringe
Körpergröße der Kinder

4. Halt: Ampel

→ Verweis auf Rot-Grün-Spiel am Anfang und
auf das Verkehrsschild getrennter Fuß- und
Radweg

5. Halt: Haltestelle

→ Frage: „*Wie verhält man sich (an der
Bushaltestelle) beim Aussteigen,
Einsteigen? Wie verhält man sich im*

Anwendung	<i>Bus?“</i> Rückweg: <i>„Jetzt achtet ihr selbstständig auf die Gefahrenquellen auf dem Weg zum Kindergarten!“</i>	
Puffer:	<u>Spiel zum Verkehrsverhalten:</u> - Gegenüberstellung von richtigen und falschen Verhaltensaussagen → Kinder stellen sich hinter die Studentin mit der richtigen Antwort in einer Reihe auf	Auflistung von Verhaltensweisen

Puffer: Spiel zum Verkehrsverhalten

RICHTIG	FALSCH
Susi überquert die Straße und schaut erst nach links, dann nach rechts und dann wieder nach links.	Susi rennt über die Straße, ohne zu schauen.
Tom geht bei grün vorsichtig über die Fußgängerampel.	Tom geht über die rote Ampel, weil keine Autos zu sehen sind.
Clara wartet bis alle ausgestiegen sind, bevor sie in den Bus einsteigt.	Clara drängelt sich vor die Tür des Busses und schubst ein Kind dabei.
Ben nutzt den Fußgängerweg, um zur Schule zu laufen.	Ben rennt auf dem Fahrradweg zur Schule, weil viele Kinder auf dem Fußgängerweg laufen.
Katjas Mutti wartet vor dem Stop-Schild einige Sekunden.	Katjas Mutti hält nicht an dem Stop-Schild.

Verabschiedung am Kindergarten 10.54-11.00Uhr	- Überreichung des Verkehrspasses - Austeilen von Süßigkeiten Schlussatz: <i>„Nun könnt ihr euren Eltern erzählen, was ihr heute über die Verkehrserziehung gelernt habt.“</i>	Verkehrspass (s. Anl. 8), Süßigkeiten
---	---	---

6. Reflexion

Am 20.05.2016 haben wir unser Verkehrsprojekt „Sicherheit geht vor“ im Kindergarten mit zehn Vorschulkindern durchgeführt. Zu Beginn stellten wir uns im Stehkreis für das Kennenlernspiel auf. Die Kinder erhielten die Aufgabe, sich nacheinander vorzustellen und ihre Fortbewegungsart zum Kindergarten zu nennen. Sie bestimmten selbst die Reihenfolge, indem sie sich gegenseitig einen kleinen Ball zuwarfen. Die Kinder erhielten einen Klebezettel mit ihren Namen, nachdem sie an der Reihe waren. Dieser Einstieg schaffte unserer Meinung nach eine lockere Atmosphäre, wodurch sich die Kinder uns öffneten. Durch die geringe Anzahl an Kindern, zwei Kinder waren an dem Tag krank, benötigten wir weniger Zeit als geplant. Die anwesenden Jungen und Mädchen wirkten für das weitere Geschehen motiviert.

Als Überleitung zum Projektthema dachten wir uns ein Spiel aus, bei dem die Kinder auf die Ampelfarben rot und grün achten mussten. Dafür bastelten wir zwei Ampelkellen aus Karton. Ziel des Spiels ist es, die Reaktionsfähigkeit zu fördern und den Bewegungsdrang der Vorschulkinder zu stillen. Folgende Bewegungsarten waren bei Grün auszuführen: hüpfen, schleichen, stampfen, rückwärtsgehen sowie Hockstrecksprünge. Bei der Durchführung fiel uns auf, dass das Rückwärtsgehen ungeeignet ist, weil die Kinder überfordert waren nach hinten zu schauen und gleichzeitig die Ampelkelle im Blick zu behalten. Aufgrund dessen verzichteten wir im weiteren Verlauf des Spiels auf diese Bewegungsart. Das Feedback der Kinder über das Spiel fiel sehr positiv aus, so dass sie sich es am Ende des Projektes erneut wünschten. Da das vorhergehende Kennenlernspiel wenig Zeit beanspruchte, glichen wir den „Puffer“ mit dem Rot-Grün-Spiel aus.

Im Anschluss erfolgte eine theoretische Phase im Sitzkreis zur Erarbeitung von sieben ausgewählten Verkehrsschildern. Wir erachteten diese Schilder als relevant, da sie im näheren Umfeld des Kindergartens wie auch auf dem Weg zur Grundschule auftauchten. Die Abbildungen der Verkehrsschilder legten wir in die Kreismitte und prüften das Vorwissen der Kinder. Sie berichteten uns, welche Verkehrszeichen ihnen bekannt sind und was sie aussagen. Dabei fiel uns

auf, dass die Bedeutungen der Verkehrsschilder Stop-Schild, Vorfahrtsschild und Vorfahrt-Gewähren-Schild nicht richtig wiedergegeben wurden bzw. unbekannt waren. Im Gegensatz dazu kannten die Kinder die Schilder für die Spielstraße, den Zebrastreifen, die Haltestelle und den getrennten Rad- und Gehweg. Die korrekten Verkehrsschildbezeichnungen und die Bedeutungen der unbekanntenen Schilder wurden durch uns ergänzt. Als wir merkten, dass das Wort „gewähren“ für Schwierigkeiten sorgte, umschrieben wir es mit Synonymen wie „durchlassen“ oder „vorbeilassen“.

Zur Festigung fragten wir die Kinder bezüglich der Begriffs-Bildzuordnung sowie der Bedeutungs-Bildzuordnung in Form eines Spiels ab. Dafür verteilte eine Studentin die Verkehrsschilder auf der Wiese und die andere Studentin nannte verschiedene Namen der Verkehrszeichen. Alle zehn Kinder sollten daraufhin zu dem genannten Verkehrszeichen gehen. Wir stellten fest, dass viele Kinder der Gruppe folgten, ohne selbst über die richtige Lösung nachzudenken. Darum ließen wir die Kinder einzeln zu den Verkehrsschildern laufen und hinterfragten ihre Entscheidung. Um Bewegung in das Spiel zu bringen, nannten wir zusätzlich die Bewegungsarten vom Einstieg. Trotz der Veränderung im Spielablauf hielten wir die geplante Zeitspanne ein.

Im Hauptteil des Projektes liefen wir gemeinsam zur nächstgelegenen Grundschule und stellten den Kindern die Aufgabe, auf Verkehrsschilder und Gefahren im Straßenverkehr zu achten. Auf dem Weg zur Grundschule planten wir im Vorfeld fünf Haltepunkte, auf die näher eingegangen werden sollte, ein. Es erhöhte sich jedoch die Anzahl an Haltepunkten in der Praxis, da sich jede einzelne „Lücke“ in der Hecke neben dem Fußweg als neue Gefahrenquelle herausstellte. Neben der Festigung des bereits besprochenen Wissens wurden neue Aspekte im direkten Verkehrsgeschehen erklärt, vorgezeigt und erprobt. In diesem Zusammenhang wurde den Kindern neues Wissen darüber vermittelt, wie sie am sichersten die Straße überqueren. Eine Studentin fungierte als Vorbild, indem sie das richtige Verhalten beim Passieren der Straße demonstrierte. Uns fiel auf, dass es von Vorteil ist, den Links-Rechts-Links-Blick beim Überqueren der Straße zu versprachlichen. Auf dem Weg zur Grundschule brachten sich die Kinder vielfältig ein und nahmen ihre Umgebung bewusst wahr. Dabei mussten

wir flexibel auf ihre Fragen und Anmerkungen eingehen. Außerdem war die Unterstützung der Erzieherin sehr hilfreich, da sie uns unterwegs über die gewohnte Handhabung bei Ausflügen und Wanderungen informierte. Bei dem Stopp an der Bushaltestelle half es den Kindern, den Input über die Verhaltensweisen beim Ein- und Aussteigen zu verinnerlichen (s. Anl. 7), indem sie das Verhalten anderer Fahrgäste beobachteten. Auf dem Rückweg zum Kindergarten sollten die Mädchen und Jungen selbstständig auf die besprochenen Faktoren, wie das schnelle Überqueren der Hauptstraße bei Grün, achten. Die Erzieherin und wir verteilten uns und liefen an verschiedenen Enden der Kindergartengruppe, so dass ein schnelles Eingreifen möglich war. Gerieten wichtige Verhaltensweisen, die im Straßenverkehr zu beachten sind, bei den Kindern in Vergessenheit, erinnerten wir sie daran und erprobten die Handlungsabfolge erneut vor Ort. Dies kam beispielsweise bei einer Einfahrt vor, bei welcher der Kontrollblick nach links, rechts und wieder links zu berücksichtigen ist. Wir beobachteten, dass nicht alle Kindergartenkinder gründlich nach Autos Ausschau hielten. Aufgrund dessen ließen wir die Kinder die Einfahrt erneut paarweise passieren. Dabei sollten sie ihre Tätigkeiten laut aussprechen, um die Verhaltensweisen zu festigen.

Am Ende unseres Projektes erfolgte ein letztes Lernspiel. Hierbei lasen wir gegensätzliche Aussagen über Verhaltensweisen im Verkehr vor. Die Kinder sollten sich für die korrekte Aussage entscheiden und sich zu derjenigen Studentinnen stellen, die diese vorlas. Alle Kinder trafen ausnahmslos die richtige Entscheidung. Es schien, als würde ihnen die Wahl zwischen den zwei Antworten leicht fallen, was wir als Erfolg unseres Verkehrsprojekts auffassten. Wir wählten das Spiel als Ausstieg, da es den Inhalt unseres Projektes zusammenfasst und das Verständnis der Kinder prüft. Zudem bereitet es den Vorschülern Freude, Aufgaben in spielerischer Form zu bewältigen.

Nachdem sich alle Kinder gut in unserem Projekt bewährten, händigten wir ihnen einen personalisierten Verkehrspass aus. Dieser verdeutlicht die Wichtigkeit der Thematik „Sicherheit geht vor“ und schätzt die Mitarbeit der Kinder. Der Pass ist eine Art Teilnehmerurkunde, auf den die Kindergartenkinder stolz sein können, wenn sie sich an dieses Projekt zurückerinnern oder ihn ihren Eltern

vorzeigen. Schlussendlich verabschiedeten wir die Gruppe und bedankten uns bei der Erzieherin für die Möglichkeit, unser Vorhaben durchzuführen.

Verzeichnis der Anlagen

Anlage 1: Vorbereitung auf das Gespräch.....	15
Anlage 2: Aushang - Projektvorhaben im Kindergarten.....	17
Anlage 3: Ampelkellen.....	18
Anlage 4: Verkehrsschilder.....	19
Anlage 5: Beschreibungen der Verkehrsschilder.....	20
Anlage 6: Weg zur Grundschule.....	22
Anlage 7: Verhalten im Bus sowie beim Ein- und Aussteigen.....	23
Anlage 8: Der Verkehrsspass.....	24

Anlagen

Anlage 1: Vorbereitung auf das Gespräch

Die folgenden Fragen stellten wir der Kindergartenleiterin zu unserem Vorbereitungsgespräch am 26.04.2016. Wir erstellten einen Leitfaden, der alle organisatorischen Aspekte abdeckte. Wir dokumentierten die relevanten Informationen, sodass nichts in Vergessenheit geriet. Zudem berichteten wir der Kindergartenleiterin über unser Vorhaben und schickten ihr unsere Verlaufsplanung per E-Mail zu.

- **Wie viele Kinder sind in der Gruppe, mit der wir das Projekt durchführen?**
→ *Zwölf Kinder sollten unser Verkehrsprojekt planmäßig besuchen. Jedoch waren zwei Kinder krank, sodass wir unser Projekt mit nur zehn Kindern durchführten. Normalerweise sind mehr Kinder in einer Gruppe, da der Kindergarten das Konzept der Jahrgangsmischung vertritt.*
- **Wie alt sind die Kinder in dieser Gruppe?** → *Die Kinder befinden sich im Vorschulalter, sind also ca. 5 Jahre alt.*
- **Wie heißt die Gruppenerzieherin, die uns an diesem Tag begleiten wird?**
→ *Die Gruppenerzieherin heißt Frau Meyer (anonymisiert). Normalerweise werden die Kinder von mehreren Erzieherinnen betreut, da die Gruppengrößen aufgrund der Jahrgangsmischung und des offenen Konzepts sehr groß sind.*
- **Inwiefern können wir den Hof des Kindergartens nutzen?**
→ *Zu der Zeit der Projektdurchführung nutzen auch andere Gruppen den Hof. Aufgrund dessen bietet es sich an, den kleinen Platz direkt beim Eingang, auf der anderen Seite des Gebäudes, zu nutzen.*
- **Welche Materialien sind vor Ort, die wir nutzen könnten?**
→ *Wir haben uns dagegen entschieden, „Materialien“ wie Dreiräder, Verkehrskegel o.ä. zu nutzen. Verkehrsschilder waren nicht vorhanden.*

- **Gibt es eine Kooperation mit einer Grundschule aus der Nähe?**
 → *Ja, der Kindergarten kooperiert mit einer Grundschule. Die Kinder kennen bereits den Weg dorthin, da sie die Grundschule bereits mehrmals mit ihren Erzieherinnen besucht haben. Darum wählten wir für unser Projekt den Weg zu einer anderen Grundschule aus der Nähe.*
- **Welcher Termin kommt für Sie in Frage?**
 → *Wir einigten uns auf den 20.05.2016 von 9:30 Uhr bis 11:00 Uhr. Der Termin lag in den Pfingstferien von uns Studenten der Technischen Universität Dresden und noch vor den Sommerferien der Kinder.*
- **Inwiefern sollen die Eltern der Projektteilnehmerinnen und -teilnehmer informiert werden?**
 → *Die Kindergartenleiterin empfahl uns, einen Aushang im Eingangsbereich des Kindergartens anzubringen, auf dem die wichtigsten Informationen prägnant enthalten sind. Es war nicht nötig, Elternbriefe zu verfassen und auszuhändigen, da unser Projekt rund um die Uhr von einer Erzieherin begleitet wurde.*
- **Wie viel Vorwissen haben die Kinder über die Verkehrszeichen sowie über die Regeln und Verhaltensweisen im Straßenverkehr?**
 → *Im Rahmen der Vorschularbeit wurde bereits Verkehrs- bzw. Mobilitätserziehung mit den Kindergartenkindern durchgeführt. Jedoch hatten die Kinder kein konkretes Vorwissen über die Bedeutung und Bezeichnung spezifischer Verkehrsschilder, die in unserem Projekt behandelt werden sollten. In zahlreichen Ausflügen mit ihren Erzieherinnen lernten die Mädchen und Jungen viel über das risiko- und verantwortungsbewusste Verhalten als Fußgänger und Fahrgast in öffentlichen Verkehrsmitteln. Normalerweise werden die Vorschulkinder von der Polizei über alle wichtigen Fakten zum Thema Verkehrssicherheit vorbereitet. Allerdings konnte die Vorbereitung aufgrund organisatorischer Probleme in diesem Jahr nicht wie gewohnt stattfinden. Deshalb waren sowohl die Kindergartenleiterin als auch die Erzieherin froh, dass wir ein Verkehrsprojekt in dem Kindergarten durchführen wollen.*

Elterninformation

09.05.2016

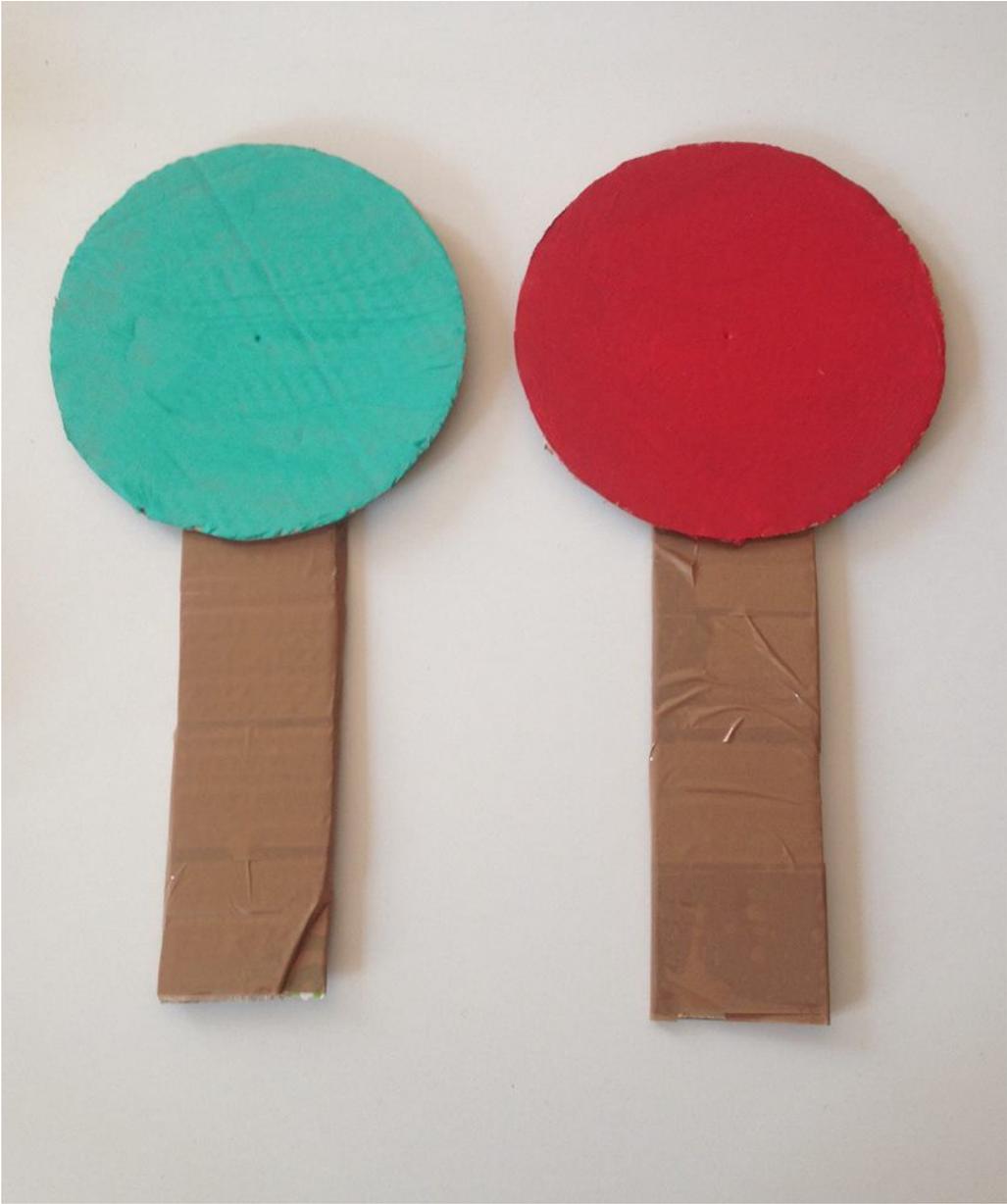
Liebe Eltern,

wir, Nina Hubel und Anna Durchholz, zwei Studentinnen der TU Dresden, möchten am Freitag, den 20.05.2016, mit den Vorschulkindern des Kindergartens von 9.30 bis 11.00 Uhr ein Verkehrsprojekt durchführen.

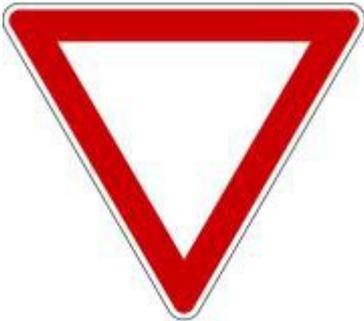
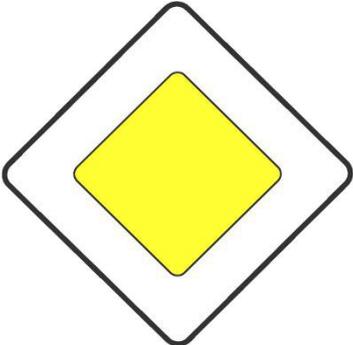


Sicherheit geht vor!

Anlage 3: Ampelkellen



Anlage 4: Verkehrsschilder



Anlage 5: Beschreibung der Verkehrsschilder

Vorfahrtsstraße:

Dieses Schild bedeutet, dass man an der Haltelinie halten muss und den anderen Autofahrern oder Fahrradfahrern Vorfahrt gewähren muss.

Stop (Halt! Vorfahrt gewähren!):

Dieses Schild bedeutet, dass der Auto- oder Fahrradfahrer an der Haltelinie halten muss und den anderen Verkehrsteilnehmern Vorfahrt gewähren – also sie zuerst fahren lassen muss. Erst wenn die Straße frei ist, darf er weiterfahren.

Vorfahrt gewähren:

Dieses Schild schreibt vor, dass man den anderen Verkehrsteilnehmern, die die Fahrbahn kreuzen (Querverkehr), Vorfahrt gewähren muss. Im Gegensatz zum Stoppschild muss man nicht zwangsläufig anhalten, wenn keine anderen Autofahrer und Fahrradfahrer „durchgelassen“ werden müssen. Um zu kontrollieren, ob die Fahrbahn frei ist, sind die Kontrollblicke nach rechts und links besonders wichtig.

Spielstraße (verkehrsberuhigter Bereich):

Dies ist eine verkehrsberuhigte Straße. Die Fußgänger dürfen sie in ihrer gesamten Breite nutzen. Die Autos dürfen hier nur langsam fahren, denn Kinder könnten hier spielen. Dennoch sollten die Kinder immer auf Autos aufpassen.

Zebrastreifen:

Am Zebrastreifen haben Fußgänger Vorrang. Autos müssen anhalten und warten, bis die Fußgänger die Straße überquert haben. Erst dann dürfen die Autos weiterfahren. Dennoch sollten die Fußgänger immer Blickkontakt mit dem Autofahrern halten, um sich zu vergewissern, dass sie wahrgenommen werden.

Getrennter Rad- und Gehweg:

Achtung, aufpassen! Fußgänger und Radfahrer haben getrennte Wege zum

fortbewegen.

Bushaltestelle:

Ein Zeichen dafür, dass sich hier eine Bushaltestelle befindet.

Anlage 6: Weg zur Grundschule



Weg zur Grundschule

- ① Halt: Straße überqueren
(links-rechts-links, kürzeste Weg über Straße)
- ② Halt: Bogen zu getrennter Rad- und Fußweg
- ③ Halt: Achtung! Einfahrt
- ④ Halt: Ampel
- ⑤ Halt: Bushaltestelle
Was ist hier zu beachten?

Anlage 7: Verhalten im Bus sowie beim Ein- und Aussteigen

- Sicherheitsabstand zur Straße einhalten → nicht direkt am Bordstein vom Fußweg stehen
- nicht drängeln, schubsen → erst die Fahrgäste aussteigen lassen, bevor man selbst einsteigt
- Bereithalten der Fahrausweise bzw. des Geldes für die Fahrkarte
- Einnehmen eines freien Sitzplatzes nach Möglichkeit → falls kein Platz frei ist, festhalten
- Verstauen von Rucksäcken/Schultaschen, sodass der Weg nicht blockiert wird und niemand hinfällt
- Freihalten von Türbereichen und Freiräumen
- keinen Müll im Bus/in der Straßenbahn hinterlassen (keine „Kritzeleien“, Sticker, leere Flaschen o.ä.), nicht die Schuhe auf die Sitze legen
- Vermeidung von Essen und Trinken im Bus
- Anbieten von besonderen Plätzen (Kinderwagen- und Rollstuhlflächen, Sitzplätze für kranke/sehr alte Menschen)
- rechtzeitig auf Stopp-Knopf drücken, dass der Bus auch an der gewünschten Haltestelle anhält
- Links-Rechts-Links-Blick beim Aussteigen aus dem Bus → besondere Vorsicht bei Ausstieg auf Straße/Fahrradweg (Vgl. Geiling 1996, S. 92)

Quelle: Geiling, Ralf: Sicher mit dem Schulbus. In: Bourauel, Rita (Hrsg.): Kinder im Straßenverkehr. Lübeck: Verlag Schmidt Römhild 1996.

Anlage 8: Der Verkehrspass



Mein Verkehrspass

**hat erfolgreich an der
Verkehrserziehung im Kindergarten
Baumgeister teilgenommen.**

Quellen- und Literaturverzeichnis

Geiling, Ralf: Sicher mit dem Schulbus. In: Bourauel, Rita (Hrsg.): Kinder im Straßenverkehr. Lübeck: Verlag Schmidt Römhild 1996.

Polizeipräsidium Münster-Direktion Verkehr: Verkehrsunfallprävention., URL: <http://www.muenster.de/stadt/schulamt/pdf/faltblatt_geht-auf-nummer-sicher.pdf> [letzter Zugriff: 26.05.2016].

Verkehrswacht Medien & Service Center: Sicher zur Schule., URL: <https://www.verkehrswacht-medien-service.de/sicher_zur_schule.html> [letzter Zugriff: 25.05.2016].

Bildquellen

Bußgeldkatalog-MPU: Zeichen 205 Vorfahrt gewähren, URL: <<http://www.bussgeldkatalog-mpu.de/bussgeld-wAssets/img/verkehrszeichen/vorschriftzeichen/weblication/wThumbnails/205-zeichen-vorfahrt-gewaehren-verkehrsschild-be4c27624ab2348ga0b104b2db6e7f79@min400.jpg>> [letzter Zugriff: 9.05.2016].

Bußgeldkatalog-MPU: 206 Halt! Vorfahrt gewähren, URL: <<http://www.bussgeldkatalog-mpu.de/bussgeld-wAssets/img/verkehrszeichen/vorschriftzeichen/weblication/wThumbnails/206-zeichen-halt-vorfahrt-gewaehren-stoppschild-verkehrsschild-22d214912fe2ef8g90601c6dfd70f376@min400.jpg>> [letzter Zugriff: 9.05.2016].

Bußgeldkatalog-MPU: 224 Haltestelle, URL: <<http://www.bussgeldkatalog-mpu.de/bussgeld-wAssets/img/verkehrszeichen/vorschriftzeichen/weblication/wThumbnails/224->

zeichen-haltestelle-verkehrszeichen-
c5a4e5a07c09fa0g24d1919aae5f55bc@min400.jpg> [letzter Zugriff:
9.05.2016].

Bußgeldkatalog-MPU: 241 Getrennter Rad- und Gehweg, URL:
<<http://www.bussgeldkatalog-mpu.de/bussgeld-wAssets/img/verkehrszeichen/vorschriftzeichen/weblication/wThumbnails/241-zeichen-getrennter-rad-und-gehweg-strassenschild-2ec087be8c98c9eg362e44cfdc30d414@min400.jpg>> [letzter Zugriff:
9.05.2016].

Bußgeldkatalog-MPU: 306 Vorfahrtstraße, URL: <<http://www.bussgeldkatalog-mpu.de/bussgeld-wAssets/img/verkehrszeichen/richtzeichen/weblication/wThumbnails/306-zeichen-vorfahrtstrasse-strassenschild-3456a3f85fcd334ga0b37a247caa338c@min400.jpg>> [letzter Zugriff:
9.05.2016].

Bußgeldkatalog-MPU: 325.1 Beginn eines verkehrsberuhigten Bereichs, URL:
<<http://www.bussgeldkatalog-mpu.de/bussgeld-wAssets/img/verkehrszeichen/richtzeichen/weblication/wThumbnails/325-1-zeichen-beginn-eines-verkehrsberuhigten-bereichs-verkehrsschild-f5d81a7bfd3243bg71ed850a3014d347.jpg>> [letzter Zugriff: 9.05.2016].

Bußgeldkatalog-MPU: 350 Fußgängerüberweg, URL:
<<http://www.bussgeldkatalog-mpu.de/bussgeld-wAssets/img/verkehrszeichen/richtzeichen/weblication/wThumbnails/350-zeichen-fussgaengerueberweg-strassenschild-227f7fd04ab5f28gf6070ee98290f548@min400.jpg>> [letzter Zugriff: 9.05.2016].

Ideenreise: Plakat Verkehrserziehung, URL: <http://4.bp.blogspot.com/-xb2szHz27Pk/VcmNSLr9efl/AAAAAAAAEFw/_5ZPa3CFwnw/s1600/Verkehr.jpg>

> [letzterZugriff: 9.05.2016].

Netzwerk-Verkehrserziehung: Verkehrspass, URL: <http://netzwerk-verkehrserziehung.at/uploads/pics/Seitenad_02.jpg> [letzter Zugriff: 9.05.2016].

Selbstständigkeitserklärung

Hiermit versichern wir,:

- dass wir die vorliegende Arbeit selbstständig und nur unter Verwendung der angegebenen Hilfsmittel angefertigt und jede wörtlich oder inhaltlich übernommene Stelle kenntlich gemacht haben;
- dass wir dieses Thema bisher weder im In- noch im Ausland zur Begutachtung in irgendeiner Form als Prüfungsarbeit vorgelegt haben.

Dresden, am 29.07.2016



.....
Nina Hubel



.....
Anna Franziska Durchholz